



› Börsenwoche
› Banken & Zinsen

› Top-Thema
› Vorsorge & Versicherungen

› Aktien
› Immobilien

› Zertifikate
› Steuern & Recht

› Fonds
› Exit

Banken & Zinsen



Alfons Madeja, Professor für BWL und Sportmanagement.

"Doppelte Rendite"

Interview. Alfons Madeja, Professor für BWL und Sportmanagement, über die Verbindung von Investment und Sponsoring bei Sportvereinen und Unternehmen – und den Kampf gegen das Heuschrecken-Image der Wirtschaft im Sport.

Herr Professor Madeja, Anfang Februar werden Sie unter dem schillernden Begriff „InSoring“ ein neues Konzept für die Verbindung von Sportvereinen und Unternehmen vorstellen. Worum geht es?

Der Begriff steht für die Kombination von Sponsoring und Investment. Bislang war es so, dass diese beiden Engagements – bis auf einige Einzelbeispiele – nebeneinander existiert haben. Das ist verschwendet. Sportvereine haben einen riesigen Kapitalbedarf, Unternehmen sind bei ihrer Kommunikation auf Sponsoring mehr denn je angewiesen. Warum also nicht beide Seite verbinden und für mehr Professionalität sorgen?

Warum sollte man dies tun?

Im Grunde genommen bekommen Unternehmen dadurch eine doppelte Rendite: eine indirekte durch ihr Engagement als Sponsor, also Aufmerksamkeit, und eine direkte Rendite auf ihr Investment. Sie können zudem mitbestimmen, was mit ihrem Geld passiert und haben einen Einfluss auf die Entwicklung des Vereins. Und auch für den Club hat dieses Modell positive Effekte: Sie bekommen Geld, einen verlässlichen Partner und holen sich dadurch Know-how, das vielen Vereinen hierzulande noch fehlt. Beispielsweise in den Bereichen professionelles Management und Marketing.

Die Unternehmen kaufen sich also in die Vereine ein?

Ja. Allerdings gibt es in Deutschland durch die sogenannte „50+1“-Regel Grenzen: Unternehmen können sich also nur bis zu einem Anteil von 49 Prozent in einen Verein einkaufen. Gegen eine Lockerung dieser Regel gibt es große Widerstände. Mein Konzept ist darauf ausgelegt, den Spielraum bis 50 Prozent sinnvoll auszuschöpfen – und auch zu zeigen, dass eine solche Partnerschaft nicht zwangsläufig negativ sein muss.

Warum funktioniert so etwas bislang noch nicht?

Der Einstieg von Unternehmen in Sportvereinen wird in Deutschland bislang sehr kritisch gesehen. Ich bin der Meinung, dass an dieser Front ein Umdenken stattfinden muss. Die Vereine brauchen einfach Geld, um international mithalten zu können. Und die Unternehmen sind auf die Clubs als Multiplikatoren angewiesen. Wir haben Umfragen gemacht, nach denen 85 Prozent der Deutschen an Sport interessiert sind und daher für die Unternehmen über die Vereine erreichbar sind.

Aber das schlechte Image hat Ursachen: Viele Fans verbinden damit Investoren, die den Verein auspressen, die Eintrittspreise erhöhen und – wenn sie die Lust verlieren – den Club fallen lassen.

Genau solche Szenarien würden durch mein Modell vermieden werden. Beide Seiten, Unternehmen und Verein, sind angehalten, sich gegenseitig zu prüfen, sodass verlässliche Partner gefunden werden. Für ein namhaftes Unternehmen ist es viel zu riskant, mit einem Sportverein einen Schlingerkurs zu fahren, weil dies ja in der Öffentlichkeit passieren würde. Und Vereine müssen sich damit anfreunden, dass man nur mehr Geld bekommt, wenn man Mitbestimmung zulässt.

Alle Zinsen auf einen Blick

Wo Sie günstig finanzieren können und welche Anbieter Sparern die höchsten Renditen bieten.

Produkt	Mittelwert	Spanne
Baugeld (10 Jahre fest)	4,41%	3,98-6,06%
Ratenkredite (36 Monate)	8,14%	4,08-13,99%
Girokonto (Dispo)	12,33%	6,95-14,73%
Tagesgeld (5.000 Euro)	3,13%	1,25-5,75%
Festgeld (12 Monate)	3,56%	2,30-5,60%
Sparbriefe (4 Jahre)	3,61%	2,35-5,70%

Quelle: FMH-Finanzberatung

INVESTOR NEWS



Versicherungsvertreter: Zusage zählt

Ein aktuelles Urteil des Bundesgerichtshofs stärkt die Rechte von geschädigten Kunden: Danach können sie sich auf die Zusage eines Versicherungsvertreeters verlassen. [mehr](#)



Hauskäufer müssen Doppelbelastung hinnehmen

Künftige Bauleistungen dürfen mit Grunderwerbsteuern belegt werden – obwohl Bauherren dafür auch Umsatzsteuer bezahlen. Laut Europäischem Gerichtshof (EuGH) ist die Doppelbelastung rechters. [mehr](#)



Mit Chemikaliertankern auf Renditekurs

Der Hamburger Initiator Wölbner Invest lässt sich von der Finanzkrise nicht beeindrucken und setzt mit der Investition in drei Chemikaliertanker auf ein nachhaltiges Wachstum des Welthandels. [mehr](#)

AKTUELL



Was Sie in Sachen Erbschaftsteuer jetzt tun müssen

Ob Familien von den Änderungen durch die Erbschaftsteuerreform profitieren oder ab 2009 draufzahlen, hängt zu einem großen Teil von der individuellen Situation ab. Mit Hilfe eines Fragenkatalogs können Handlungsanweisungen für jeden Einzelnen erarbeitet werden. [mehr](#)



Wie sicher ist Ihr Geld?

Seit Ausbruch der Bankenkrise beschäftigt viele Sparer nur noch ein Thema: die Sicherheit ihrer Einlagen. Bis zu welcher Höhe Gelder bei den einzelnen Banken über die Einlagensicherung geschützt sind, zeigt eine Capital-Übersicht. [mehr](#)



Der große Immobilien-Kompass

Suchen Sie die besten Wohnlagen in Ihrer Stadt oder Ihrem Ferienort? Hier finden Sie straßengenaue Karten sowie Informationen zu aktuellen Preisen und der prognostizierten Wertentwicklung. Im Angebot sind 100 deutsche Städte sowie 60 Inseln und andere Ferienregionen. [mehr](#)



Volkssport Steuerbetrug

In der Steuererklärung nicht ganz die Wahrheit zu sagen, ist in Deutschland zum Volkssport geworden. Lesen Sie alles über die beliebtesten Schummeleien und wie groß die Gefahr ist, von den Behörden enttarnt zu werden. [mehr](#)



Top-Zinsen für Ihr Geld

Sie wollen möglichst viel Ertrag auf das Ersparte. Diese Banken sind beim Festgeld oder

Aber dann muss man sich fragen, was die Vereine wollen. Es ist nicht mehr zeitgemäß, nur Geld zu fordern und dafür keine Mitspracherechte einzuräumen. Vor einigen Jahren gab es diesbezüglich schon einmal eine Debatte unter den Bundesligavereinen, als es um das Potenzial der passiven Mitglieder, also denen, die keinen Sport im Verein treiben, ging. Ich habe damals auf den riesigen Deckungsbetrag verwiesen. Die Vereine argumentierten dagegen, dass sie keine Lust auf das Theater auf den Mitgliederversammlungen hätten. Doch durch den Einbruch der TV-Gelder nach der Kirch-Krise wurden alle Vereine gezwungen, diese Mitgliederzahlen zu steigern, um neue Einnahmequellen zu generieren. Mitbestimmung muss nicht negativ sein. Hier muss ein Umdenken stattfinden.

Aber ist der Sport nicht das falsche Umfeld für Investments? Beispiel Borussia Dortmund: Nach dem Börsengang wurde viel Geld verbrannt, auf eine tolle Rendite warten die Anleger bis heute.

In Dortmund wurden damals entscheidende Fehler gemacht – gegen jeden betriebswirtschaftlichen Verstand: Da wurden enorme Ablösesummen für Spieler gezahlt, die nicht gerechtfertigt waren und das Gehaltsgefüge kaputt machten. Eine solche Entwicklung hätte es mit seriösen Wirtschaftsmanagern nicht gegeben. Ich hatte kürzlich den Manager eines Bundesligavereins bei mir im Büro. Der erzählte mir, dass der kaufmännische und sportliche Bereich in seinem Verein glücklicherweise getrennt seien. Für mich ist das genau der falsche Weg: Es geht doch darum, beide Seiten schlüssig miteinander zu verbinden.

Wie ist die Resonanz bei den Vereinen und Unternehmen auf Ihr Modell?

Bislang habe ich nur interne Gespräche geführt, beispielsweise mit Klaus Fuchs, dem ehemaligen Manager des VfL Wolfsburg und heutigen Leiter der Sportkommunikation bei VW. Er findet den Ansatz sehr interessant. Das Konzept werde ich nun erstmals auf Europas größtem Sportbusinesskongress Anfang Februar in München der Öffentlichkeit präsentieren. Bayern München und Adidas haben vor Jahren bereits eine solche Allianz geschmiedet. Diese Zusammenarbeit ist aber über die Jahrzehnte gewachsen. Mein Ansatz ist es, mit einer Anleitung solchen Partnerschaften vielfach den Weg zu bereiten. Gerade für kleinere Vereine liegt hier eine große Chance,

Würden die Fans einen solchen Ansatz überhaupt mittragen?

Ja. Wir haben unsere Idee auch durch Umfragen abgesichert. Beispielsweise fanden 50 Prozent der Befragten ein Engagement, wie es Dietmar Hopp in Hoffenheim vormacht, gut. Interessant ist hierbei aber die Auswertung: Junge Leute unter 28 Jahre standen Hopps Engagement negativ gegenüber, die Leute über 30 Jahren fanden es dagegen positiv. Man sieht, je älter man wird, desto mehr lernt man die Bedeutung seriöser Finanzierung und verlässlicher Partner schätzen.

Zur Person:

Professor Alfons Madeja ist Professor für BWL und Sportmanagement an der Reinhold-Würth-Hochschule Künzelsau der Hochschule Heilbronn. Seit Jahren erstellt er Studien und Konzepte für Unternehmen, Sportvereine und Verbände, beispielsweise das bekannte Bundesliga-Barometer.

Haben Sie weitere Fragen zu diesem Thema, steht Ihnen der Capital Experten Service zur Verfügung. Montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 21.00 Uhr sind die Experten aus den Bereichen Steuern, Recht, Vorsorge und Finanzen erreichbar. Abonnenten wählen die Rufnummer (01803) 277478, Nichtabonnenten die (09001) 347358. Capital-Abonnenten haben pro Jahr 60 Freiminuten zur Verfügung und zahlen während dieser Zeitspanne für Anrufe aus dem deutschen Festnetz lediglich die Verbindungsgebühr von neun Cent pro Minute. Die Nichtabonnenten zahlen für einen Anruf aus dem deutschen Festnetz 2,90 Euro pro Minute (bei Mobilfunkanrufen kann der jeweilige Betrag abweichen).

Das Interview führte Moritz Küpper

capital.de

© 2009 capital.de © Fotos / Illustrationen: capital.de

<http://www.capital.de/investor/2009/03/banken-zinsen/100018663.html?>